

Gemeinde Pielenhofen und Ortsgruppe Bund Naturschutz laden ein:

„Energiewende im Altbau“

Montag, 11. März, 19:30 Uhr - Klosterstadt Pielenhofen:

Das **Gebäudeenergiegesetz (GEG)** - im Volksmund „Heizungsgesetz“ - ist seit 1. Januar in Kraft. Jedoch hat sich die Diskussion zur Wärmewende sehr unglücklich verselbständigt und weit von den Fakten entfernt. Tatsachen sind:

Mehr als die Hälfte des deutschen Energieverbrauchs fließt in Wärme. In privaten Haushalten ist Wärme der größte Energiefaktor: Zuhause verbrauchen wir über **zwei Drittel der Energie für Raumwärme!** Dazu kommt: Jede dritte Heizung ist älter als 20 Jahre!

Gleichzeitig ist „zur Eindämmung der Klimakrise ein Sprint beim Abschied von Kohle, Öl und Gas notwendig“. (Klimaallianz Deutschland)

Viele Hausbesitzerinnen und -besitzer überlegen deshalb, welche Heizsysteme mit erneuerbarer Energie in ihrem Bestandsgebäude möglich sind - zugleich herrscht noch große Skepsis (bei Laien und Fachleuten) bei Wärmepumpen und Speichersystemen.

Franz Waldmann (von Beruf Maschinenbauingenieur und Sprecher für Energie in der Bund Naturschutz-Kreisgruppe) wird ganz pragmatisch seine Erfahrungen bei der Renovierung seines Elternhauses - mit Fotovoltaik-Paneele und Wärmepumpe - berichten und mit seinem Bericht eine realistischere Einschätzung bei anstehenden Investitionen ermöglichen.

Für alle, die sich schon vor dieser Veranstaltung informieren wollen:

Das Fraunhofer-Institut für Solare Wärmesysteme (ISE) in Freiburg hat in den vergangenen 20 Jahren rund 300 Wärmepumpenanlagen im Feld messtechnisch untersucht und analysiert, in einem weiteren Projekt auch Mehrfamilienhäuser im Bestand. Aus diesem Projekt entstand ein Blog, in dem alle wesentlichen Fragen angesprochen werden, z.B.:

- Wärmepumpen sind heute in der Lage, die notwendige Wärme auch an sehr kalten Tagen und mit zufriedenstellender Effizienz bereitzustellen.
- Die Feldstudien widerlegen die weit verbreitete Einschätzung, dass Wärmepumpen nur mit einer Fußboden- oder Wandheizung einsetzbar sind. Das wird von tausenden, mit Heizkörpern realisierten Wärmepumpensystemen widerlegt. Denn Heizkörper erfordern nicht zwangsläufig „sehr hohe“ Vorlauftemperaturen.
- Die Messungen zeigen, dass die Einsatzzeiten eines elektrischen Heizstabs im Betriebsjahr von korrekt ausgelegten Wärmepumpenanlagen 3% nicht übersteigen, in den allermeisten Fällen sogar unter 1% liegen.
- Ökologisch betrachtet führt der Einsatz von Wärmepumpen zu einer deutlichen CO₂-Emissionsminderung gegenüber fossil betriebenen Heizungssystemen (z.B. Gaskesseln) - sowohl im Neubau als auch im Altbau. Mit wachsender erneuerbarer Stromerzeugung werden sich diese Einsparungen noch verstärken.
- Ökonomische Vorteile für ihre Nutzer: Eine Wärmepumpe mit der gängigen Effizienz von 3,5 ist schon beim heutigen Preisgefüge in Deutschland ökonomisch vorteilhaft gegenüber einer Gasheizung - erst recht bei steigender CO₂-Bepreisung.
- Der Flaschenhals für die stärkere Verbreitung von Wärmepumpen ist zur Zeit nicht die Technologie selbst, sondern die Verfügbarkeit von Fachkräften.

[Blog: <https://blog.innovation4e.de/2021/02/10/waermepumpen-im-bestand-eine-serie-in-12-folgen/>]

Norbert Hirschmann, Ortsgruppe Bund Naturschutz Pettendorf-Pielenhofen-Wolfsegg